

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt — Amtsblatt der Stadt Altensteig

Wozu: Monatl. 4.00, 1/2 J. 7.50, 1 J. 12.00, 3 J. 35.00, 6 J. 65.00, 12 J. 120.00, 24 J. 220.00, 36 J. 320.00, 48 J. 420.00, 60 J. 520.00, 72 J. 620.00, 84 J. 720.00, 96 J. 820.00, 108 J. 920.00, 120 J. 1020.00. Einzelne 10 Pf. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. hoh. Gewalt. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme Nachh. nach Umständen. Erfüllungsort: Altensteig, Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 304

Altensteig, Donnerstag, den 29. Dezember 1938

61. Jahrgang

rote Front auch bei Balaguer durchbrochen

Großer Luftkampf über einem rotspanischen Flughafen — Die Nationalen schossen 18 Flugzeuge ab

Saragossa, 29. Dez. Am Mittwoch durchdrangen nationalspanische Truppenverbände unter der Führung von General Moscardo im mittleren Frontabschnitt 6 Kilometer nördlich von Balaguer bei Gerp, wo bisher noch keine Kämpfe stattfanden, die rote Front und dringen nunmehr weiter nach Osten vor. Moscardo war im Gegensatz zu den übrigen Kampfabschnitten auf sehr starken feindlichen Widerstand gestoßen. Nach mehrkündiger Schlacht ergab sich schließlich eine der wichtigsten Stellungen bei Gerp mit 400 roten Milizen.

Über dem Flugplatz der Stadt Ballo, 20 Kilometer nördlich von Tarragona, fand am Mittwoch der bisher größte Luftkampf des Krieges statt, an dem von nationaler Seite 24 Jagdmaschinen und bei den Roten 56 Jäger und 6 Marquisbomber beteiligt waren. Es gelang den Nationalen, 18 Cortezmaschinen abzuschießen und zwei weitere feindliche Maschinen zu zwingen, auf nationalem Boden niederzugesinken.

Am die verzweifelte Stimmung der Bevölkerung Kataloniens etwas zu heben, wurde heute über den Sender in Barcelona bekanntgegeben, daß neue Verstärkungen aus Sowjetrußland unterwegs seien. Es würden verschiedene Kriegsmaterialtransporte im Werte von 14 Millionen Rubel auf französischen und

englischen Schiffen — wodurch ein Eingreifen der nationalen Kriegsmarine verhindert werden soll — in den nächsten Tagen erwartet.

Täglich 2000 Mann Verluste auf roter Seite

Bilbao, 28. Dez. Die große Weihnachtsoffensive General Francos an der Katalonien-Front hat nach vier Kampftagen bisher folgendes Ergebnis gezeitigt: Einen Vormarsch von 30 Kilometer in der Tiefe, 6721 Gefangene, über 9000 Mann feindliche Verluste. Weiter wurden 32 sowjetspanische Piloten abgeschossen; bei acht weiteren ist der Abschuss wahrscheinlich. Das gesamte Gebiet südlich von Lerida wurde bis zum Ebro-Ufer bei Jiz gesäubert.

Die nationalspanische Infanterie bringt unaufhaltsam vorwärts. Der Widerstand der Roten ist geringer als man erwartet hatte. Es zeigen sich Zeichen der starken Schwächung des Feindes nach der großen Schlacht am Ebro. Der nationale Vorkoß bedroht jetzt die rote Verbindungsstraße nach dem Südtel der Ebro-Front, sowie das Gebiet von Lerida.

Die schlechte französische Finanzlage

Deffentliche Schuld steigt jährlich um 18 Milliarden

Paris, 28. Dez. Der Senat hat am Mittwoch getagt. Finanzminister Reynaud richtete einen Appell an die Mitglieder des Senats, eine einstimmige Zustimmung zu einer raschen Verabschiedung des Haushalts zu geben. Er gab eine genaue Bilanz über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Landes, Frankreich, so erklärte er u. a., habe sieben Jahre an einer Wirtschaftskrise, Finanz- und Währungsfrage gelitten. Im übrigen müsse man den Rechnung tragen, daß die Militärausgaben sich 1939 auf 41 Milliarden steigern würden, während die Kosten des letzten Krieges noch nicht 15 Milliarden ausmachten. 10 Milliarden Franc habe man in den Jahren der Landesverteidigung geworfen. Könne man sich aber schon zufrieden erklären, wenn man sehe, daß trotz dieser hohen Ausgabe 18 Monate nötig seien, um ein Unterseeboot zu bauen, während ein anderer Staat nur acht Monate benötige? Man habe zahlreiche Pläne für große öffentliche Arbeiten aufgestellt, deren Gesamtsumme sich auf 35 Milliarden belaufe. Das halbbrinierte Frankreich gebe noch für Straßenbauten auf dem Lande, für Schulbauten usw. viel mehr Geld aus als 1928. Im übrigen unterstütze der Staat finanziell eine große Anzahl von Erzeugungsweigen, wie z. B. die Landwirtschaft, Alkohol, Glas, Gummiherstellung usw. Wie soll man, fragte Reynaud, alle diese Aufgaben bestreiten? Durch eine Besteuerung des Volkseinkommens? Das sei unmöglich. Es bestünde ein beträchtliches Mißverhältnis zwischen diesem Volkseinkommen und den Bedürfnissen des Staates. Im übrigen sei der Staat ein Bankrott und ein Arbeitsvermittlungsbüro geworden. (Seit zwei Jahren sind 240 000 Beamte neu eingestellt worden.) Habe der Staat weitgehend die Wirtschaft des Landes wieder angefordert? Durchaus nicht!

Frankreich vermehre seine öffentliche Schuld um jährlich 18 Milliarden. Es habe 60 v. H. auf seine Währung verloren in der gleichen Zeit, in der es 60 v. H. seiner Goldreserven einbüßte. Die Wahrheit, die man nicht immer klar erkannt habe, sei, daß das Land von keinem Kapital gelebt habe. 1931 beschloß Frankreich noch 220 Milliarden an Gold und Devisen in der Bank von Frankreich. Dieser Vorrat sei auf 60 Milliarden im November 1938 gesunken. Die 140 verlorenen Milliarden verringerten sich in französischen Krisenzeiten. Wie viel Flugzeuge hätte man für 140 Milliarden bauen können? Wie konnte man gegen diese Abwärtsbewegung Front machen? Man müßte zwischen zwei Wegen wählen, und zwar zwischen Währungsfreiheit und Zwangsmassnahmen. Frankreich habe den ersteren Weg gewählt. Ich glaube, fuhr Reynaud dann fort, daß das Problem der Devisenkontrolle mit einem demokratischen Parlament nicht gelöst werden kann. Es blieb uns also nur ein Weg übrig: zuerst Bedürfnisse des Staates und der Gemeinden zu verringern. Dann haben wir für die Steigerung der Einnahmen gesorgt. Wir wollten nicht eine Abgabe auf das Kapital einführen, weil diese Abgabe bereits praktisch erfolgt ist, da das Einkommen in seinem Goldwert nach in Frankreich um 70 v. H. gesunken ist, was in Wirklichkeit bereits eine harte Steuer ausmacht. Wir haben es für richtiger gefunden, die Einkommensteuer zu erhöhen. Im weiteren Verlauf seiner Rede schilderte der Finanzminister die von der Regierung ergriffenen Massnahmen, um dann schließlich auf die angekündigte Aufnahme ausländischer Anleihen zu kommen.

Große französische Anleihe

bei holländischen und Schweizer Banken

Paris, 28. Dez. Finanzminister Paul Reynaud kündigte in einer Rundfunk-Ansprache an, daß die französische Regierung

bei holländischen und Schweizer Banken eine 4prozentige Anleihe in Höhe von 175 Millionen Gulden, also etwa 3,5 Milliarden Franc, ausgeben werde. Diese Anleihe, die zum Kurse von 96 unter pari aufgelegt, in 30 Jahren rückzahlbar sei. Diese Anleihe, von der 100 Millionen in Holland und 75 Millionen in der Schweiz untergebracht seien, ist dazu bestimmt, die verschiedenen im Auslande untergebrachten Anleihen der französischen Eisenbahngesellschaften abzudecken, die sich etwa auf die gleiche Höhe belaufen. Reynaud erklärte abschließend, daß er volles Vertrauen zu einer endgültigen Wiedergeburt habe wenn vielleicht auch noch manche Schwierigkeiten überwunden werden müßten.

Neue „Säuberung“ der Sowjetluftwaffe!

Strafliche Flugzeuge

London, 28. Dez. „Daily Telegraph“ berichtet aus Moskau, daß in der sowjetrussischen Luftwaffe eine neue Säuberungsaktion, die zweite in den letzten zwei Jahren, vor sich gehe. Im Zentral-Kerklub der Sowjetunion seien Kollaboranten entlarvt worden. Der Leiter des Klubs, Belusow, soll feindliche Befehle ausgeführt und Fliegerausweise, die erst nach einjähriger Ausbildung erteilt werden dürfen, bereits nach zweimonatiger Schulung ausgestellt haben. Der Leiter der Sportfliegerabteilung, Sabnos, werde für das ungeheure Anwohnen der Flugzeugabstürze verantwortlich gemacht. Dem Oberinspektor Panisheff werde vorgeworfen, daß er die Zahl der Abstürze verheimlicht und die Ausbildung der Piloten vernachlässigt habe. Die Ausbildungsflugzeuge in Moskau, Leningrad und in anderen Städten seien geradezu baufällig. In den Reparaturwerkstätten herrsche völliges Durcheinander. Der Leiter der Fliegerabteilung werde der Vergewandung ungeheurer Brennstoffmengen beschuldigt. Allen Beteiligten werde Trunfucht zum Vorwurf gemacht.

Daladier über militärische Fragen

Frankreich will die Kolonialtruppe auf die Stärke der Heimatarmee bringen — Aufrüstungsdebatte im Senat

Paris, 29. Dez. Der Senat nahm am Mittwoch den Haushalt des Kriegeministeriums an. In der Aussprache wies Senator Lemeray auf die „augenpolitischen Gefahren am Horizont“ hin und meinte, man müsse sich fragen, ob Frankreich allen Möglichkeiten die Stirn zu bieten vermöge. Der Heresensauschuss sei der Ansicht, daß eine Verstärkung der militärischen Organisation notwendig sei. Unter allen Umständen sei eine Rückkehr zur einjährigen Dienstzeit in Anbetracht der rekrutenarmen Jahrgänge nicht möglich. Im Gegenteil müsse man eine Dienstzeit von 27 Monaten ins Auge fassen. Die Zahl der aktiven Offiziere müsse gleichfalls erhöht werden. Auch das Material bedürfe einer Erneuerung. Die Leistung der Rüstungsbetriebe sei durch die 40-Stundenwoche beeinträchtigt worden, und dieses ungeliebte Werk der Volksfront müsse eine Änderung erfahren.

Dann nahm Ministerpräsident Daladier das Wort. Er erklärte, es sei wünschenswert, die Kolonialtruppe auf die Stärke der Heimatarmee zu bringen. Soweit wie möglich solle auch den besten Eingeborenen-Unteroffizieren die Offizierslaufbahn geöffnet werden. Daladier dankte Senator Lemeray für seine Aus-

Abfuhr für Schweizer Kommunisten

Bern, 28. Dez. Der kommunistische Nationalrat Bodenmann hatte an den Bundesrat eine Anfrage über die Behandlung deutscher Zeitungen in der Schweiz gerichtet. Der Bundesrat erteilte ihm darauf folgende treffende Antwort: „Der Bundesrat hat nicht festgestellt, daß die deutschen Zeitungen in ihrer Gesamtheit gegenüber der Schweiz so in einer Weise ausfällig geworden sind, die man als systematische Kampagne bezeichnen könnte. Der Bundesrat ist von seinem guten Recht und der Richtigkeit seiner Haltung so überzeugt, daß er sich nicht durch Zeitungs-freilichkeiten beirren lassen wird. Eine gewisse Pressekampagne gegen die Schweiz läßt sich nicht derjenigen an die Seite stellen, die seit Jahren von Zeitungsorganen der Partei des Herrn Nationalrats Bodenmann geführt wird, welche mit sehr tabelwerten Mitteln und Neujerungen das in Deutschland bestehende Regime angreift. Die Form, in welcher der Vertreter der kommunistischen Partei die schweizerische Öffentlichkeit glauben machen will, daß die deutsche Presse sich in die inneren Angelegenheiten unseres Landes einmische, beweist, wie recht Herr Bundesrat Notta hatte, als er in seiner Rede vom 14. Dezember 1938 im Nationalrat die politischen Zwecken dienenden Lügen brandmarkt, deren sich die Dritte Internationale bedient, um unsere Beziehungen zu unseren Nachbarn zu vergiften.“

Zwischenfall im neuen Grenzgebiet

Zusammenstöße zwischen slowakischer Bevölkerung und ungarischer Gendarmarie

Brag, 28. Dez. In der auf ungarischem Gebiet liegenden Gemeinde Szurany, die durch die Wiener Entscheidung abgetrennt wurde, kam es am Heiligen Abend und am ersten Weihnachtstags zu schweren Zusammenstößen zwischen der slowakischen Bevölkerung und ungarischen Gendarmen. Zwei Personen wurden dabei getötet und zahlreiche verletzt.

Brag, 28. Dez. Der Preßburger ungarische Konsul hat der slowakischen Regierung eine Note überreicht, in der namens der ungarischen Regierung das Bedauern über die Vorfälle in Szurany ausgesprochen und zugesagt wird, daß eine strenge Untersuchung eingeleitet und die Schuldigen bestraft werden würden. Ungarn sei an einem freundschaftlichen Verhältnis mit der benachbarten Slowakei gelegen.

Warnung an USA.

New York, 28. Dez. Im Gegensatz zu gewissen Bundes senatoren, die auch in den Weihnachtstagen ihre Hecke gegen Deutschland unvermindert fortsetzten, warnte der Kongreßabgeordnete Dies, der als Vorsitzender des Ausschusses zur Untersuchung staatsfeindlicher Betätigung über die Heftigkeit in den USA, genau unterrichtet ist, vor der die Vereinigten Staaten zur Zeit überflutenden Agitation mit dem Ziel, Amerika in mögliche europäische Verwicklungen hineinzuziehen. Abgeordneter Dies erklärte, Sowjetrußland würde anermüdet durch alle möglichen Kanäle und Agenten daran, den Kampf Sowjetrußlands zur Sache Amerikas zu machen. Auch von englischer Seite werde mit ähnlichen Absichten neuerdings ein wahres Agitationsbombardement auf die Vereinigten Staaten losgelassen. Es sei beängstigend, wie schnell sich die Vereinigten Staaten von der Isolation weg auf Intervention zu bewegen. Auch Bundes senator Wheeler äußerte, daß eine Welle von Kriegshysterie und Agitation gegenwärtig über Amerika hinwegfahre, die zu den ernstesten Konsequenzen für die USA. führen müßte.



Zehn Monate deutsche Ostmark

Das glückliche Jahr der Rückkehr der Ostmark zum Reich — Gewaltige Leistungen auf allen Gebieten

NSD. Wenn wir am Abschluss dieses ereignisreichen Jahres, das als das der Schaffung des Großdeutschen Reiches für immer in die Geschichte eingehen wird, einen Blick zurückwerfen auf die Aufbauarbeit, die seit jenen großen Tagen des März in der Ostmark geleistet wurde, so geschieht dies nicht, um noch eine chronologische Aufzählung hinter uns liegender Geschehnisse zu erhalten. So, wie man Geschichte nicht studiert um ihrer selbst willen, sondern um aus ihr für die Zukunft zu lernen, so kann ein solcher Rückblick auf die Arbeit und die Erfolge eines Jahres nur dazu dienen, um aus den vergangenen Leistungen Mut und Ansporn zu schöpfen für neuen Einsatz. Nicht auf erregenden Lorbeeren ausruhen wollen wir, sondern die Konsequenzen ziehen aus dem Geschehenen: Mit verstärkter Kraft „bis zum Ende marschieren“.

Schulsniggs lurchbare Hinterlassenschaft

Als dieses Jahr 1938 begann, da blühten noch Millionen unlerer Volksgenossen in der Ostmark hoffnungslos und in bitterer Sorge in die Zukunft. Auf allen lästete noch schwerer der Druck des Schulsniggs-Systems, die Unsicherheit des Kommenden. Während zahllose Nationalsozialisten noch in dumpfen Kerlern schmachteten, zählte das Heer der Arbeitslosen auf der Straße zu Hunderttausenden. Während nackte Armut, Hunger und Elend immer größere Teile des Volkes erliefen, ballten sich Millionen reichlicher in den Händen einer brutalen jüdischen Ausbeuterclique zusammen. Alle Gebiete des Lebens, Politik, Wirtschaft, Kultur, lagen entweder in einem unbefriedigenden Zustand darnieder, oder sie waren durch jahrzehntelangen jüdischen Einfluss faul und verdorben. Das Erbe, das der Nationalsozialismus in der Ostmark übernahm, war lurcharbar.

Um so leichter kann man erkennen, was in kaum mehr als zehn Monaten hier geschehen ist, seitdem der Führer der Gauleiter Bärkel als „Reichskommissar für die Wiedererrichtung Ostereichs mit dem Deutschen Reich“ einsetzte. Erst galt es, in kürzester Frist die politischen und verwaltungsmäßigen Voraussetzungen zu schaffen zur Durchführung einer geordneten Volksabstimmung. Ohne sie wäre es nicht möglich gewesen, das Bekenntnis des Herzens aller Volksgenossen in der Ostmark auch nach außen hin in so überwältigender Weise zu dokumentieren.

Das Bekenntnis zum Führer

Als vordringlichste politische und zugleich soziale Aufgabe betrachtete es der Nationalsozialismus, sofort nach dem Umbruch auch die letzten noch von marxistischen Ideen verführten Arbeiter zu gewinnen. Nicht durch Zwang, sondern durch Ueberzeugung. Eine Anzahl von ihnen ließ Gauleiter Bärkel mit Sonderzug in das Industriegebiet an der Saar führen, damit sie selbst sehen konnten, wie der Nationalsozialismus für seine Arbeiter sorgt. Andere, die einst wegen ihrer Gesinnung an jüdischen Betrieben entlassen worden waren, wurden ebenso wie die Nationalsozialisten wieder eingestellt. Ebenjowenig fragte die NSD. nach der politischen Vergangenheit jener Hunderttausende von Arbeitern, die sie mit ihren Familien mit Nahrung und Kleidung versah. Die Wirkung einer solch großzügigen Haltung blieb nicht aus: die einstigen roten Hochburgen Wiens, in Floridsdorf, Simmering, Reidling und andere bekannten sich geschlossen zum Führer und seiner Bewegung.

Klarheit in allen Fragen

Die Einteilung der Ostmark in sieben Gauen mit Ernennung der Gauleiter im Mai 1938 war ein Schritt von größter politischer Bedeutung, bestimmte er doch für alle Zeiten das Gesicht dieses so wichtigen Teiles des Großdeutschen Reiches. Im Oktober setzte sich Gauleiter Bärkel in einer grundsätzlichen Rede mit den Aufgaben des Staates und der Partei einerseits und der Kirche andererseits auseinander. Eine solche entscheidende Klarstellung war notwendig geworden durch das Verhalten der verantwortlichen Männer der katholischen Kirche in der Ostmark, die einst das Inquisitionsregime Schulsniggs mit allen Kräften gefördert, es zu immer neuen und brutaleren Maßnahmen gegen das nationalsozialistische Volk aufgestachelt und so eine ungeheure Blutschuld auf sich geladen hatten. Nach der Machtergreifung des Nationalsozialismus hatten sie es für ratsam gefunden, eine Schwentung zu vollziehen, um von der Volkswut nicht hinweggesetzt zu werden. Die großzügige Haltung der nationalsozialistischen Staatsführung wurde jedoch dahin ausgenützt, um im September wieder eine Rückschwenkung zu vollziehen, und nach bekannter Dolchstoßthat die Einigkeit des deutschen Volkes in der Ostmark in kritischen Tagen zu gefährden. Die Rede des Gauleiters Bärkel wirkte, daß sich derartige kirchliche „Schwügnungspolitik“ von ähnlichen Schritten in Zukunft zurückhalten dürften.

Förderung der Kleinsiedlung

Finanzierung erheblich vereinfacht

Berlin, 28. Dez. Amisch wird mitgeteilt: Nach den Beobachtungen und Erfahrungen des letzten Jahres haben sich die Bestimmungen über die Förderung der Kleinsiedlung vom 14. September 1937 im großen und ganzen durchaus bewährt. Gewisse Teilchwierigkeiten haben sich im wesentlichen nur noch auf dem Gebiete der Finanzierung gezeigt, weil die Zinsentlastung unter 3 v. H. in den Kleinsiedlungsbestimmungen an gewisse einengende Voraussetzungen geknüpft war und weil sich in Anbetracht der gestiegenen Bankkosten vielerorts noch immer zu hohe Belastungen ergaben.

Daher ist die Finanzierung der Kleinsiedlung nunmehr erheblich weiter vereinfacht und in großzügiger Weise erleichtert worden. Nach der Neuregelung werden die Reichsdarlehen künftig für die neu zu bewilligenden Kleinsiedlungen so lange unverzinstlich gewährt, bis die im Range für ihnen sichergestellt, zum Bau der Siedlerstelle ausgenommene Fremddarlehen (Vorlasten) zurückgezahlt sind; das bedeutet im Endergebnis völlige Zinsfreiheit für etwa 38 Jahre. Lediglich eine mäßige Tilgung (von 1 v. H. bei höherem Einkommen 2 v. H.) ist von Anfang an zu entrichten.

Die neuen Erleichterungen geben nunmehr die Möglichkeit, durchweg Kleinsiedlungen zu errichten, die nach Raumzahl und

Die rasche Lösung der Judenfrage war in der Ostmark geradezu eine Vorbedingung für eine gesicherten wirtschaftlichen Wiederaufstieg und eine ruhige Aufwärtsentwicklung auf allen Gebieten. Und diese Lösung der Judenfrage wurde in der Ostmark, wo der Antisemitismus von einem Manne wie Schönerer schon vor Jahrzehnten gepredigt wurde, mit so gleichmäßiger und unerbittlicher Konsequenz durchgeführt, daß die Ostmark in dieser Hinsicht fast als Schrittmacherin für die Gauen des Altreiches angesehen werden darf.

Der Sieg über die Arbeitslosigkeit

Der wirtschaftliche Aufbau in der Ostmark war ein Erfolg auf der ganzen Linie. Einige Beispiele mögen lediglich das Tempo dieser Arbeit kennzeichnen. Schon zwei Wochen nach dem Umbruch konnten die Eisenwerke in Donauw 400 neue Arbeiter einstellen. Eine Woche später wurde im Gau Niederösterreich mit der Durchführung eines großen Straßenbauprogramms an 346 Stellen begonnen. Anfang Mai begannen 4000 Arbeiter mit dem Bau der Reichsautobahn Salzburg—Wien. Die Steyr-Werke aber steigerten ihre Belegschaft von 3000 Mann im März auf 10 000 heute. Statt sechs Wagen täglich werden heute 40 produziert. In der gleichen Zeit lief die Arbeitslosigkeit in der Ostmark um rund eine halbe Million.

Mit dem Aufschwung der Wirtschaft und den höheren Einnahmen der Industrie sind auch ihre Ausgaben für soziale Zwecke. Die Deutsche Arbeitsfront, die bereits im August in der Ostmark organisatorisch aufgebaut war, förderte mit allen Mitteln das Verhältnis engen Vertrauens zwischen Betriebsführern und Gefolgschaft. Zahllose Betriebsführer haben inzwischen ihre Haltung bereits praktisch unter Beweis gestellt durch Einführung sozialer Einrichtungen, durch den Bau von Arbeiterwohnungen, Gefolgschaftshäusern und ähnlichen Maßnahmen.

Wandel auf allen Kunstgebieten

Dem kulturellen Aufbau der Ostmark wurde vom Führer von Anfang an besondere Bedeutung beigegeben. Die künstlerische Tradition z. B. von Wien und Salzburg ist bekannt und berühmt. Der Nationalsozialismus führte jedoch nicht

Zurückweisung englischer Sensationsmeldungen

Paris, 28. Dez. Ein Teil der Pariser Presse weist englische Eigenmeldungen über Besetzung von Französisch-Somaliland durch italienische Truppen und über die Reise des französischen Ministerpräsidenten nach Tunis scharfsten zurück. Desgleichen dementiert Havas die Gerüchte von einer massiven Zusammenziehung italienischer Truppen in der Nähe von Djibouti, die durch keinerlei autorisierte Information bestätigt würden. Und schließlich, so betont die Havas-Agentur, wisse man in französischen diplomatischen Kreisen nichts davon, daß Chamberlain beabsichtige, in Paris Halt zu machen, bevor er sich nach Rom begeben. Ja der verantwortungslosesten dieser Falschmeldungen, derjenigen von der Besetzung französischer Gebiete durch italienische Truppen, bringt die Havas-Agentur eine ausführliche Richtigstellung. Es wird darin betont, daß man in den zuständigen Kreisen prüfere, daß einige italienische Truppenabteilungen schon vor etwa 18 Monaten zwei oder drei Bataillone in einer Zone bejeht hätten, wo die Grenze zwischen Französisch-Somaliland und Abessinien noch nicht genau festgelegt sei. Die auf einer Karte aus dem Jahre 1907 skizzierte Grenze würde sowohl von französischer wie von italienischer Seite seit einigen Jahren bestritten. Es handelt sich dabei aber um ein Problem der Grenzsetzung, das in keinem Zusammenhang mit den in Umlauf geleiteten Meldungen stehe. Schließlich wendet sich Havas gegen die Meldungen „gewisser ausländischer Blätter“, die der bevorstehenden Reise Daladiers nach Korsika und Tunis den Charakter einer militärischen Demonstration beimessen wollen. Der französische Ministerpräsident werde diese Reise, so schreibt es, in seiner Eigenschaft als Landesverteidigungsminister unternehmen. Denselben Tenor wie das Havas-Büro schlagen die Mehrzahl der Pariser Morgenzeitungen an, die sich ebenfalls in die „Front gegen die Verbreitung falscher Nachrichten“ stellen.

In die gleiche Kerbe schlägt der „Bell Parisien“, der die „falschen und alarmierenden“ Gerüchte verurteilt, die die Lage in Französisch-Somaliland als gefährlich hinstellen möchten. Die Gerüchte seien also mit dem offensichtlichsten Ziel verbreitet worden, die französisch-italienische Spannung noch zu verschärfen. Den gleichen Zweck unterstellt „Journal“ auch der Meldung jener englischen Zeitung, die die Daladier-Reise als eine Flottendemonstration darstelle.

Die so oft beobachtete Tatsache, daß gewisse englische Blätter in Zeiten besonderer Spannungen in Sensation und Gerüchten manien, denen die leicht erkennbare Absicht anzusehen ist, weitere

nur zu einer Reubelebung des einst Vorhandenen, sondern er schuf auch ganz Neues. Wir nennen hier nur die neuen Gaubühnen sowie die Wanderbühnen, die vor allem auch die kleinen Städte und das Land erliefen. Darüber hinaus ermöglicht die NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude nun dem ganzen Volk, die großen und herrlichen Opern und Theater zu billigen Preisen zu besuchen.

Was die NSD. leistete

Ueber all diesen Anzeichen eines allgemeinen Wiederaufstiegs aber dürfen die Leistungen der NSD. in der Ostmark nicht vergessen werden, die geradezu an das Wunderbare grenzen und die, von einem Heer ehrenamtlicher Helfer vorwärtsgetragen, Hunger, bittere Not und Kälte auch aus der letzten Alpenhütte vertrieben. Endlose Güterzüge voll Lebensmitteln, Kleidungsstücken und Brennmaterialien rollten in die Ostmark zur Bänderung des Elends. 76,5 Mill. RM. wandte die NSD. für diese Maßnahmen auf, ungeachtet der neuen Hilfsaktion des laufenden Winterhilfswerks.

Werk der Partei

Alle diese Maßnahmen aber, mögen sie nun auf dem Gebiete der Politik, der Kultur oder der Wirtschaft liegen, konnten nur zustande kommen durch die treibende Kraft der Partei, deren organisatorischer Aufbau in der Ostmark in wenigen Monaten vollendet wurde, und die sich nun mit ihrer ganzen Dynamik der großen Aufgabe, die ihrer harrie, widmen konnte.

Ein solcher Rückblick auf das vergangene Jahr, der allerdings nur beispielhaft einige wichtige Gebiete des Lebens berühren konnte, führt uns noch einmal vor Augen, welche gewaltige Revolution sich hier vollzogen hat. Keine zerstörende, sondern eine aufbauende, also eine nationalsozialistische Revolution! Zweifellos verlangte das erste Jahr der Rückkehr der Ostmark in das Reich die größten Anstrengungen um eine geordnete Umstellung und Neuordnung der Dinge. Im kommenden Jahr werden immer mehr Kräfte, die bisher mit Arbeiten des Umbaus und der Angleichung beschäftigt waren, frei werden zum vollen Einsatz für den eigentlichen Aufbau. Das neue Tempo aber, das Tempo des Nationalsozialismus, das die Ostmark seit den letzten Märztagen ergriffen hat, wird bestimmend sein für die Weiterentwicklung der sieben Gauen der Ostmark.

Heina Schwaibold.

Komplikationen herbeizurufen und Gegenläufe aufzureihen, beweist sich bei dieser Gegenüberstellung der französischen und englischen Blätterstimmen aufs neue. Interessant ist in diesem Falle besonders der Umstand, daß es die französische Presse ist, die in eigener Sache die englischen Sensationsmacher zurechtweisen und sich die Bevormundung durch britische Scharfmacher verbitten muß.

„Ein methodischer Lügenfeldzug“ „Tribuna“ zu den Falschmeldungen

Rom, 28. Dez. Zu den verschiedenen Falschmeldungen der französischen Presse erklärt die „Tribuna“, daß es sich offenbar um einen methodischen u. wohlorganisierten Lügenfeldzug handle. Obwohl der Quai d'Orsay nicht weniger als dreimal zu Dementis gezwungen werden sei, hätten die falschen Darstellungen, mit denen die französische Presse die Lage zu verschärfen und Italien herauszufordern versuche, nicht aufgehört. Italien lasse sich durch derartige Rundgebungen und Mäander nicht beeinflussen. Man müsse jedoch nochmals diese Versuche an den Brangel stellen, mit denen die Frankfurter, die immer noch den europä. Frieden bedrohten und keineswegs die Waffen gebreckt hätten, ihre verbrecherische Tätigkeit fortsetzen.

Die jüdische Betrugsaffäre in Paris

Paris, 28. Dez. Die Verhaftung des Juden Bernhard Nathan und Genossen wegen Unterschlagungen und Betrugsereien, die in die Millionen gehen, hat in der französischen Öffentlichkeit großes Aufsehen erregt. Der „Paris Soir“ bezeichnet den Aufstieg Nathans als „Tannenzapf als einen der typischsten Fälle in der Nachkriegszeit. 1920 habe Nathan sich nach Tannenzapf genannt. Er sei aus einem tiefen Winkel Europas gekommen und habe sich in Frankreich naturalisieren lassen. Er habe sofort für das Filmmwesen ein besonderes Interesse gezeigt, aber zu Beginn sich mit einem „besonderen und heimlichen“ dieser neuen Kunst beschäftigt. Nathan sei der Schöpfer von Kleinfilmen, über deren Natur die Zeitung sich nicht weiter auslassen möchte, und die für eine Reihe von besonderen Häusern bestimmt seien, die die Polizei überwache. Im Jahre 1926 sei es Nathan gelungen eine Filmpatentanstalt zu gründen. Zwei Jahre später, beim Aufkommen des Tonfilms, habe er das Aktienpaket gekauft, das dem Filmindustriellen Pathé in der Filmgesellschaft Pathé-Cinéma den überwiegenden Einfluß verschaffte und habe es verstanden, diese Aktien zum Teil mit Geldern zu bezahlen, die sich in der Kasse derselben Gesellschaft befanden hätten. Von diesem Augenblick an habe es seinen Tannenzapf, sondern nur noch einen Bernhard Nathan gegeben, und das alte Haus Pathé sei im Pathé-Nathan umbenannt worden.

Für Nathan und seine ganze Familie habe nun ein herrliches Leben angefangen. Sein Bruder Emil sei technischer Generaldirektor und sein Schwager René Generaldirektor der „Propagandazentrale“ geworden. Bei jeder besonderen Gelegenheit seien Banquets und Galaempfang gegeben worden, und immer seien bei diesen Festen eine Reihe von Ministern als Ehrengäste an der Seite Nathans gesessen. Inzwischen sei die Gesellschaft Pathé-Nathan das bedeutendste französische Filmunternehmen geworden, dessen Gewinne in die Millionen gegangen seien. Das Grundkapital von 50 Millionen Franc sei auf 100 Millionen erhöht worden, und im Jahre 1930 seien nicht weniger als 100 Millionen neue Aktien ausgegeben worden. Eigenartigerweise sei aber nie eine Dividende ausgeschüttet worden, bis schließlich eine Gruppe von Aktienhabern Anzeige erstattete.

Die gerichtliche Untersuchung habe zu dem Ergebnis geführt, daß am 2. Dezember 1935 eine Schweizergesellschaft und am 17. Februar 1936 die Filmgesellschaft Pathé-Cinéma bankrot-



ratt erklärt wurde. Die Bedtragenden hätten Klage eingereicht, was schließlich zur Verhaftung des Juden Nathan und seiner Helfershelfer geführt habe.

Stabschef Luze 48 Jahre alt

Am 28. Dezember beging der Stabschef der SA, Viktor Luze, seinen 48. Geburtstag. In den ersten Anfängen der Bewegung kam er zu Adolf Hitler als einer der ersten Kämpfer für den Nationalsozialismus in Norddeutschland.

Viktor Luze, der Frontoffizier des Weltkrieges, hat den Kampf der SA von seinen ersten Anfängen an mitgemacht. Wie jeder SA-Mann hat auch er um jeden Fußbreit Boden, um jede Seele des deutschen Menschen ringen müssen.

Als ihn dann im Jahre 1934 der Befehl des Führers zum Stabschef der SA berief, da war es die größte und härteste Aufgabe, vor die Viktor Luze gestellt wurde.

Glückwunsch des Führers

Dem Stabschef der SA, Viktor Luze, wurden an seinem 48. Geburtstag eine Fülle von Ehrungen zuteil, die ihm von Partei und Staat und nicht zuletzt von seinen Sturmabteilungen in ganz Deutschland dargebracht wurden.

Aus der deutschen Pferdezucht

Berlin, 28. Dez. H-Übergrouppenführer Erdbrunn zu Waldorf hat nach Erfüllung der ihm vor zwei Jahren übertragenen Aufgaben als Leiter der Obersten Behörden für Volkswirtschaft und Rennen, für Traberzucht und Rennen und für die Prüfung von Warm- und Kaltblutpferden den Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, A. Walter Darré, gebeten, ihn von seinem Posten als Leiter dieser Behörden zu entbinden.

Die Leitung der Obersten Behörden wird in Zukunft in der Hand des jeweiligen Oberlandratsmeisters des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft liegen.

Steigerung der Schweinezucht notwendig

Ergebnis der Zählung vom 3. Dezember

Berlin, 28. Dez. Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamts hatte die Schweinezählung vom 3. Dezember 1933 ohne Berücksichtigung der Ostmark und des Sudetenlandes folgendes Ergebnis (mit Saarland):

Table with 4 columns: Altersklasse, 3. Dez. 1938, 3. Dez. 1937, Prozent. Rows include Gesamtbestand, darunter Schlachtschweine, Jungschweine (8 Wochen bis noch nicht 1/2 Jahr alt), Ferkel (unter 8 Wochen), trächtige Sauen, davon Jungläuten.

Die Steigerung des Schweinebestandes im Altreich hat sich zwar im letzten Vierteljahr im ganzen fortgesetzt. Die zur Deckung des Schweinefleisches und Fettbedarfs notwendige Bestandhöhe ist jedoch noch nicht erreicht.

Unkostenminderung auf den Viehgroßmärkten

Im Reichsgesetzblatt ist die 5. Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über den Verkehr mit Tieren und tierischen Erzeugnissen erschienen. Diese Verordnung wirkt sich dahin aus, daß für das im Inland erzeugte und über die Viehgroßmärkte gehandelte Schlachtvieh Hebernahmegebühren nicht mehr auszuwerten sind.

Aus Stadt und Land

Allensteig, den 29. Dezember 1938.

Zwischen den Jahren

Das schönste Fest des Jahres ist verklungen. Aber noch umweht uns der Hauch der Weihnachtsstanne, noch ist ihr Zauber in unser Heim gebannt. Jener Zauber, der Ruhe, Glück und Freude eint. Still verströmen die letzten Tage des Jahres, selbe und friedlich klingt 1938, das Sturm- und Kampf- und siegerfüllte, nun allmählich aus.

Am 28. Dezember wurden zu Hauptlehrern die Lehrer Theodor Kern in Herrenberg; Emil Kurz in Neuenbürg; Max Kolke in Lützenhardt, Kreis Freudenstadt; Adolf Weittinger in Calmbach, Kr. Neuenbürg.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in den Gemeinden Bonlanden, Kreis Ehlingen a. R.; Altdorf, Kreis Gmünd; Kleinhilfshausen, Kreis Wehringen; Kirchhausen und Klein, Kreis Heilbronn; Dagersheim, Kreis Böblingen.

Heberberg, 28. Dez. (Weihnachtsfeier des Schützenvereins.) Der Hirschaal konnte lange nicht alle diejenigen fassen, die gekommen waren, um einige fröhliche Stunden zu verleben.

Calw, 28. Dezember. (Familienfeier.) „Der Minne Lust und Leid“, so war eine feine Liederfolge aus Tonlagen bekannter und unbekannter Meister des 14. bis 18. Jahrhunderts beistellend, die dem Familienabend des „Calwer Liederkreis“ am zweiten Weihnachtsfesttag das Gepräge gab.

Stuttgart, 28. Dez. (Teurer Schnee.) Der Städtische Reinigungsdienst ist mit allem Nachdruck damit beschäftigt, den 20 Zentimeter hohen Schnee zunächst in den Hauptverkehrsstraßen zu beseitigen.

Zur Anfertigung von

Neujahrs-Glückwunschkarten

empfiehlt sich bestens die

Buchdruckerei Bank, Allensteig

ner und so weiter herausgeholt hat. Die Straßenbahn hat seit Samstag 1300 Saß je 50 Kilogramm Salz verstreut.

Akademie der bildenden Künste. Die Akademie der bildenden Künste zählt im laufenden Winterhalbjahr 59 Studierende (58 Reichsdeutsche und 1 Volkdeutscher). Von den Studierenden sind 50 Maler und 9 Bildhauer, 6 Studierende, darunter 5 Württemberger, bilden sich für den Zeichen- und Kunstunterricht aus.

Heiningen, Kr. Göppingen, 28. Dez. (Dem Hunderten entgegen.) Die älteste Einwohnerin von Heiningen, Margarete Spingler, vollendete am 28. Dezember ihr 93. Lebensjahr.

Brondorf, Kr. Tübingen, 28. Dez. (Zuchtholze 21 Hühner.) Hier hat ein Zuchtholz im Laufe weniger Tage mehrere Male zwei Hühnerkälle beimgejagt und dabei 21 Hühner gestohlen.

Mägerlingen, Kr. Reutlingen, 28. Dez. (Zigeuner als Brandstifter.) Zigeuner, die sich über die Feiertage in der hiesigen Gegend aufhielten, stellten ihre drei Pferde in einem Feldschuppen unter. Um die Tiere nicht allzu sehr der kalten Kälte auszusetzen, machten sie in dem Schuppen ein Feuer, das aber die Holzwände ergriff und den Schuppen in Schutt und Asche legte.

Oberboihingen, Kreis Rürtingen, 28. Dez. (Marder zerriß 28 Hühner.) In einer der letzten Nächte wurden einem Hühnerhalter von einem Marder nicht weniger als 28 Hühner zertriften.

Ebingen, 28. Dez. (Tödlisch überfahren.) Ein älterer Einwohner von Ebingen wurde am Abend des zweiten Weihnachtsfesttages von einem auswärtigen Personenkraftwagen angefahren und zu Boden geworfen. Der Mann erlitt schwere Kopfverletzungen, denen er noch an Ort und Stelle erlag.

Schwenningen, 28. Dez. (Brand in der Deutschen Bank.) Am zweiten Weihnachtsfesttag brach nachmittags um 12.30 Uhr im Dachstuhl der hiesigen Zweigstelle der Deutschen Bank ein Brand aus.

Schwenningen, 28. Dez. (75 Jahre alt.) Der aus einer alteingesessenen Schwenninger Familie stammende Kartonnagenfabrikant Martin Jausch beging dieser Tage in voller Rüstigkeit seinen 75. Geburtstag.

Schramberg, 28. Dez. (Ehrenbürger 90 Jahre alt.) Einer der Pioniere der deutschen und insbesondere der Schwarzwälder Uhrenindustrie, Paul Landenberger, beging am Mittwoch bei verhältnismäßig guter Körperlichkeit und geistiger Frische die Vollendung seines 90. Lebensjahres.

Craischheim, 28. Dez. (Fietraum.) Mit einer von der Kreisleitung der NSDAP veranfaßten Feiern wurde die einjährige Spitalskapelle, zuletzt als „alte Turnhalle“ bekannt, eingeweiht.

Hohenstadt, Kr. Kalen, 28. Dez. (Gefrorene Sülze gegessen.) In Reichertshofen, Gde. Hohenstadt, hatte vor einigen Tagen der neunjährige Sohn des Maurers Hans Wengert eine angefrorene Sülze des Knebers Hans Wengert von kalten Schmerzen befallen, jedoch er ins Kreiskrankenhaus Kalen übergeführt werden mußte.

Scheer, Kr. Saulgau, 28. Dez. (Brand.) Ein verheerender Brand brach in dem stattlichen Wohn- und Wohnsitzgebäude des Bauern Kieferle aus. Der Motorprüfer aus Mengen gelang es, das stark gefährdete Wohngebäude und die Stallungen zu retten und das Inventar in Sicherheit zu bringen.

Biberach, 28. Dez. (Todesfall.) Im Alter von 87 Jahren ist hier der Forstrat a. D. Hermann Söhler gestorben. Söhler, der viele Jahre lang als Oberförster und Forstmeister in Giengen a. Br. und in Biberach tätig war, ist weiten Kreisen als Insektenforscher bekannt geworden.

Wepfingen, Kr. Biberach, 28. Dez. (Beim Rodeln verunglückt.) Vier Kinder, die sich mit Schlittensfahrten vergnügten, kamen unter die Räder eines Kraftwagens. Mit schweren Schädelverletzungen mußten sie ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Einfürnen, Kr. Wangen, 28. Dez. (Verkauf und Viehdiebe in einer Person.) Vor einigen Tagen wurde berichtet, daß aus dem Viehstall des Gasthauses zum „Adler“ hier von zunächst unbekanntem Dieben drei Kühe gestohlen wurden. Den sofort eingesetzten Gendarmenbeamten ist es nun gelungen sowohl die Einbrecher als auch das gestohlene Vieh bei einer Wirtschaft in Diepoldshofen ausfindig zu machen.

Friedrichshafen, 28. Dez. (Betrüger festgenommen.) Dieser Tage wurde ein 19 Jahre alter Bursche in Friedrichshafen festgenommen. Derselbe hatte in Erfurt Fahrgelder der Reichsbahn unterschlagen sowie eine Pistole entwendet.

Stuttgart nach Friedrichshafen legte er ohne eine Fahrkarte zurück, wodurch er die Reichsbahn erheblich geschädigt hat.

Remmingen, 28. Dez. (Brauerei abgebrannt.) In einer der letzten Nächte brannte das Brauereigebäude Karl Munding in Freudenrieden (Kr. Remmingen) vollständig nieder. Das große Haus mit dem angebauten landwirtschaftlichen Teil und einer Wohnung wurde bis auf die Umfassungsmauern zerstört. Das Feuer war durch die nicht ordnungsgemäße Verlegung eines Ofenabzuges entstanden und hatte sich mit großer Schnelligkeit ausgebreitet.

Neu-Ulm, 28. Dez. (Wagzug überfahren.) Am Dienstagnachmittag ereignete sich auf dem Bahnhof Neu-Ulm ein tödlicher Unfall. Der bei der Bahnmeisterei Neu-Ulm beschäftigte Bahnunterhaltungsarbeiter Martin Perz, der mit Schneereinigungsarbeiten an einer Weiche zu tun hatte, wurde von einem ausfahrenden Personenzug überfahren und tödlich verletzt. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und ein Kind.

Keine Familie

ohne die eigene Zeitung. Wie angenehm es ist, täglich seine Heimatzeitung in den Händen zu haben! Vergessen Sie deshalb nicht, die Schwarzwälder Tageszeitung rechtzeitig für den Januar zu bestellen.

Gasrohrbruch fordert drei Todesopfer

Geislingen-Altenstadt, 28. Dez. Infolge der Kälte brach am ersten Feiertag in der Geroldstraße die Erdgasleitung, wodurch das Gas in drei Häuser eindrang. Wohl stellte sich bei einigen Hausbesohnern Uebelkeit ein, doch führte man sie auf andere Ursachen als auf Gas zurück. Am zweiten Feiertag fand man den Schneidemeister Franz Burzid und seine Frau tot im Bett auf. Sechs Personen wurden mit zum Teil schweren Gasvergiftungen in das Krankenhaus gebracht. In der Nacht zum Mittwoch erlag eine von ihnen, der 36 Jahre alte Güterbodenarbeiter Karl Scheel, der Vergiftung.

Göppingen, 28. Dez. In der Nacht zum Dienstag ereignete sich in Göppingen in der Brückenstraße ebenfalls ein Gasrohrbruch. Glücklicherweise bemerkten die Einwohner des betreffenden Hauses rechtzeitig die drohende Gefahr. Immerhin mußten zwei Kinder und zwei Frauen, bei denen sich schon leichtere Vergiftungserscheinungen zeigten, ins Kreiskrankenhaus gebracht werden; sie konnten aber bald wieder entlassen werden.

Unfall auf dem Bahnhof Ulm

Ulm, 28. Dez. Am Mittwoch ist die Lokomotive des Personenzugs Ulm—Gingen (Donau), Ulm ab 17.45 Uhr, beim Anfahren an den besetzten Zug auf diesen aufgestoßen. Dabei sind 18 Reisende und ein Zugschaffner unrettbar verletzt worden. Ein Reisender wurde zur näheren Feststellung der Verletzung in das Krankenhaus Ulm verbracht. Die übrigen Reisenden konnten ihre Fahrt fortsetzen.

Präsident Honold 65 Jahre alt

Stuttgart, 28. Dez. Am 27. Dezember beging der Präsident der Reichsbahndirektion Stuttgart, Honold, seinen 65. Geburtstag. Aus diesem Anlaß brachte die Bahndirigalkapelle ihrem

Ehrenführer um die Mittagszeit vor dem Gebäude der Reichsbahndirektion ein Ständchen. Gegen Abend fanden sich die Sänger der vereinigten Stuttgarter Reichsbahn-Singhören in der Speiseanstalt des Reichsbahndirektionsgebäudes ein und erfreuten den Präsidenten mit einigen in gewohnter guter Weise vorgetragenen Chören. Der Vorsitzende des Bezirksverbandes der Eisenbahnervereine, Reichsbahnrat Spiegel, überbrachte die Wünsche der Sänger und der gesamten Gefolgschaft, die, auch wenn sie nicht zugegen sein könnte, an dem Geburtstag ihres Gefolgschaftsführers herzlichen Anteil nehme und es besonders begrüße, daß der Reichsverkehrsminister die Amtszeit des Präsidenten verlängert hat. Präsident Honold dankte für die dargebrachten Ehrungen und weckte mit seiner Gemahlin einige Stunden im fröhlichen Kreise der Sänger und der Vertreter seiner Gefolgschaft.

Württ. Sparkasseneinlagen im November 1938. Die Einlagen bei den württembergischen öffentlichen Sparkassen haben im November in verstärktem Maße zugenommen. Das Sparergebnis des Monats November ist bisher das beste des ganzen Jahres. Die Spareinlagen sind um 18,9 Mill. RM auf 93,7 Mill. RM gestiegen. Ein Vergleich mit den Vorjahren zeigt, daß der Spareinlagenzuwachs im November 1937 9,1 Mill. RM und im November 1936 nur 2,4 Mill. RM betragen hat. Die Erhöhung des Einzahlungsüberschusses ist in der Hauptsache auf die Steigerung der Einzahlungen zurückzuführen, die mit 34,8 Mill. RM, um 7,4 Mill. RM über den Einzahlungen im Vergleichsmonat des Vorjahres liegen. Auch die Rückzahlungen sind mit 21,8 Mill. RM, gegenüber denjenigen vom November 1937 (18,3 Mill. RM), um 3,5 Mill. RM, angefallen. Die Gesamteinlagen betragen auf Monatsende 1226,8 Mill. RM. Der neue Gesamteinlagenbestand liegt um 144,6 Mill. RM höher als am 30. November 1937.

Gleitflugwettbewerb

„Das deutsche Volk muß ein Volk von Fliegern werden.“ So sagte Hermann Göring. Die praktische Verwirklichung dieses Wortes hat sich das RSK zum Ziele gesetzt. Es ist dazu berufen, den Fluggedanken im deutschen Volke wachzuhalten und den fliegerischen Nachwuchs heranzubilden.

Diesen Aufgaben zu dienen war der Sinn des vor kurzem zu Ende gegangenen Gleitflugwettbewerbs der RSK Gruppe 15 (Schwaben). An diesem Wettbewerb beteiligte sich auch der Sturm 4/101 Willbad mit seinen Standorten Birkenfeld, Herrenalbh, Calw, Willberg, Nagold und Altensteig. Heute, nachdem die Ergebnisse des Wettbewerbes vorliegen, kann gesagt werden, daß sich der Sturm ganz hervorragend geschlagen hat. Mit insgesamt 3997 erzielten Punkten steht der Sturm 4/101 Willbad nach dem Sturm 7/102 Walen, der übrigens derzeit stark ist, dahinter demnach in zwei Stürme aufgeteilt werden wird, an zweiter Stelle. Ein stolzes Ergebnis für den Sturm und eine schöne Belohnung für alle Mühe, die sich die Flieger, Aktiven und Jungflieger des Sturmes an den sechs Wettbewerbssonntagen hatten leisten. Wer sich dieses Treiben auf dem Fluggelände Wächtersberg bei Willberg, dessen Kuppe eine stattliche Flugzeug- und Interkontinentalhalle ziert, an einem solchen Flugsonntag ansah, mußte seine helle Freude haben an dem Eifer, der alle Beteiligten erfüllte. Es war auch für den Nichtflieger eine Lust zu sehen, wie sich die Maschinen scharenweise in die Luft erhoben und ihre Kreise zogen, um sofort nach der Landung von den Startmannschaften entweder mit eigener Kraft oder mit Hilfe einer von findigen Köpfen selbstkonstruierten Seilwinde hinaufgeschleppt wurden. Man merkte es jedem einzelnen an, daß er sein Bestes gab, um im Wettbewerb gut abzuschneiden.

Die erzielten Gesamtleistungen kommen zahlenmäßig im folgenden zum Ausdruck. Mit 1239 einzelnen Starts steht auch hier der Sturm 4/101 Willbad wieder an zweiter Stelle. Im

Bekanntmachungen der NSDAP.

Ortsgruppe Zwergenber. Heute 20 Uhr Schulhaus Zwergenber. Jahresabschlussfeier. Parteigenossen Pflicht. Gliederungen eingeladen.

Sinblick auf die während des Wettbewerbs abgelegten Prüfungen steht der Sturm mit 54 A- und 8 B-Prüfungen vor allen 27 Stürmen der gesamten Gruppe weit aus an erster Stelle. Von diesen Prüfungen entfallen auf den Standort Calw 5 B- und 11 A-Prüfungen, Willberg 2 B- und 9 A-Prüfungen, Willbad 1 B- und 4 A-Prüfungen, Altensteig 2 A-Prüfungen, Birkenfeld 8 A-Prüfungen, Herrenalbh 8 A-Prüfungen, Nagold 12 A-Prüfungen.

Von den 20 Flugzeugen mit den höchsten Punktzahlen gehören allein sechs dem Sturm 4/101, die folgende Zahl von Punkten auf sich vereinigten haben: 774, 649, 628, 620, 594 und 492 Punkte. Unter den sechs Fluglehrern der Gruppe, die mit dem von ihnen geleiteten Flugzeugen die höchsten Punktzahlen erreichten, gehören zwei dem Sturm an. Unter den Fluglehrern mit den 20 besten Punktzahlen sind alle drei Fluglehrer des Sturmes und zwar befinden sie sich an erster, zweiter und vierter Stelle.

Zusammenfassend muß gesagt werden, daß die Leistungen des Sturmes 4/101 höchst erfreulich sind, ja sogar als sehr gut zu bezeichnen sind. Legen sie doch Zeugnis davon ab, weils ein Geist hier vorhanden ist. Sie zeigen, daß hier sowohl Führer als auch Männer voll Schaffensfreude und Einsatzbereitschaft am Werke sind. Ihnen allen gebührt für ihre Leistungen ein Gesamtlob. Sie werden bestimmt nicht auf den eben errungenen Lorbeeren ausruhen, sondern werden sich auch weiterhin voll und ganz einsetzen in echt fliegerischem Geist zu neuen fliegerischen Taten im Dienst für Volk und Vaterland.

Südwestdeutscher Straßenwetterdienst

Reichsautobahnen: Gießen—Frankfurt—Karlsruhe—Pforzheim Schneedecke unter 15 Zentimeter, es wird geräumt. Pforzheim—Stuttgart—Günzburg und Stuttgart—Ludwigsburg 10 bis 15 Zentimeter Reuschnee, stellenweise verweht, es wird geräumt. Günzburg—München Schneedecke über 15 Zentimeter, stellenweise verweht, Straße wird geräumt.

Beobachtete Reichstrassen: Nr. 2 und Nr. 10 zwischen Neu-Ulm und Burgau starke Schneeverwehungen, Verkehr bis auf weiteres unmöglich, es wird geräumt. Nr. 3 zwischen Friesburg und Lörach, Nr. 293 zwischen Bretten und Bruchsal, starke Schneeverwehungen, Verkehr stellenweise behindert, es wird geräumt. Nr. 14 zwischen Badnang und Hürnbürg und zwischen Stuttgart und Herrenberg stellenweise Schneeverwehungen, es wird geräumt. Schneeflecken erforderlich. Mehrige beobachtete Reichstrassen vielfach Schneedecken über 15 Zentimeter. Es wird teilweise geräumt. Verkehr stellenweise behindert.

Das Wetter

Am Donnerstag meist bedeckt bis wolkig. Temperaturen im Flachland um Null Grad. Schwache bis mäßige Winde um West bis Nordwest.

Geborben

Ruppington: Barbara Eitel geb. Kopp, 76 J. a. Waldrennach: Christine Ehrhardt geb. Rosch, 82 J. a. Freudenstadt: Wilh. Stodinger, Bahnhofsarzt, 59 J. a.

Verlagsleiter: Ludwig Paul, Hauptschriftleiter und verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Paul. Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Inh. L. Paul, Altensteig. D.-Ausl.: XI. 1938: 2230. Zurzeit Preisliste 3 gültig.

Stadt Altensteig

Das

Biehfeinden-Umlageverzeichnis

für das Rechnungsjahr 1939 ist vom 29. Dez. 1938 bis 3. Janr. 1939 auf dem Rathaus Zimmer 11 zur Einsichtnahme durch die Tierbesitzer aufgelegt.

Einwendungen gegen die Einträge in demselben können innerhalb dieser Frist erhoben werden. Auf den Anschlag am Rathaus wird verwiesen.

Den 28. Dezbr. 1938. Der Bürgermeister.

Zur Buchführung des Einzelhandels

notwendig werdende Geschäftsbücher sind genau nach der Anordnung vom 1. Oktober 1938 bei uns vorrätig, ebenso alle beim Jahreswechsel notwendig werdenden Geschäftsbücher der

Handwerkerbuchführung

Wir empfehlen uns zur Lieferung beider Bücherforten bestens und bitten um rechtzeitigen Einkauf.

Buchhandlung Kauf, Altensteig

Rundfunk-Programm des Reichssenders Stuttgart:

Freitag, 30. Dezember: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten, 6.15 Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, 8.10 Gymnastik, 8.30 Morgenmusik, 9.30 Für Dich daheim, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht, 13.15 Mittagkonzert, 14.00 Inventur im Plattenmarkt, 16.00 Und nun liegt Dampfauf!, 17.00 „Zum 5-Uhr-Lee“, 18.00 Aus Zeit und Leben, 19.00 Im Walzertakt, 19.40 Erwin Guido Kolbenheyer, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 20.10 „Arthide Geipenker“, 21.10 Opernkonzert, 22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht mit „Sportvorschau für Baden“, 22.30 Kammermusik, 23.00 Unterhaltungsmusik, 24.00 Nachkonzert, 2.00 Nachkonzert.

Grippe, Erkältung verschwinden

durch Klosterfrau-Weißengeist meist rasch, wenn man gleich die ersten Anzeichen wie Husten, Niesen oder Kopfschmerzen entschlossen so bekämpft: Kurz vor dem Zubettgehen möglichst dreimal je einen Schößel Klosterfrau-Weißengeist und zudem mit der doppelten Menge todenben Wasser gut verührt trinken; Kinder die Hälfte. Zur Nachtur nehme man noch einige Lagen die halbe Menge. Klosterfrau-Weißengeist in der blauen Original-Packung mit den drei Ringen erhalten Sie in Apotheken und Drogerien in Flaschen zu RM 2.80, 1.65 und —.90.

Im Frühjahr stellen wir einen

Buchdrucker-Lehrling

ein. Meldungen sind schon jetzt zu machen in der

Buchdruckerei Kauf Altensteig.

Eltmannweiler

Verkaufe einige Paar

Läufer-Schweine

nehme auch ein fettes Schwein in Tausch

Gottlieb Mutzler

Neujahrs-glückwunschkarten

empfehle in großer Auswahl die

Buchhandlung Kauf, Altensteig

Sunges Ehepaar sucht

sofort gegen Zins und Sicherheit auf 1 Jahr

500-600 Mk.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Bilbig zu verkaufen:

1 Doppel- und 2 einzelne

Schlafzimmer

(Eiche)

Wer? sagt die Geschäftsst. d. B.

Habe ca. 10 Ztr. schönen

Weizen

zu verkaufen, tausche auch gegen Holz.

Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Wart

Verkaufe junge, 35 Wochen trüchtige

Ruh

Kübler bei der „Linde“

Wegen Abschlusarbeiten ist unsere Kasse am

Samstag, den 31. Dezember

nur in der Zeit von 8—10 Uhr vormittags geöffnet.

Gewerbebank Altensteig

e. G. m. b. H.

Auf Neujahr

erscheinen wieder die Glückwunsch-Inserate in unserer Schwarzwälder Tageszeitung und zwar in der Sylvester-Nummer in üblicher Weise.

Wir bitten um sofortige Aufgabe der Glückwünsche, die Sie Ihrer Kundschaft, Ihren Freunden und Bekannten in unserer Zeitung entbieten wollen.

Die Geschäftsstelle der Schwarzwälder Tageszeitung

Für unsere Sylvester-Nummer

bestimmte Inserate erbitten wir uns frühzeitig!